

## Press Release

Wien, 31.01.2013

### Österreichs Forschung profitiert von Internationalisierung

Studie des AIT zeigt: Immer mehr ausländische Unternehmen investieren in Österreichs Forschung und Entwicklung und stärken somit den heimischen Wirtschaftsstandort

Laut einer aktuellen Studie des AIT Austrian Institutes of Technology und dem Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) investieren immer mehr ausländische Unternehmen in Forschung und Entwicklung in Österreich. Unternehmen im ausländischen Besitz leisten inzwischen mehr als die Hälfte der Ausgaben für Forschung & Entwicklung (F&E) des gesamten österreichischen Unternehmenssektors. Das ist ein Zeichen für die hohe Attraktivität des Forschungsstandorts Österreich für multinationale Konzerne und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Unternehmen. Trotz der steigenden Bedeutung von Ländern wie China oder Indien ist Europa weiterhin der bedeutendste Standort für F&E-Aktivitäten amerikanischer Firmen außerhalb der USA. Die Studie entstand im Rahmen eines gemeinsamen EU-Projekts von AIT und wiiw.

### Österreich als attraktiver Forschungsstandort für internationale Unternehmen

Eine Studie des AIT Austrian Institute of Technology und des Wiener Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) untersuchte die zunehmende Internationalisierung von Forschung und Entwicklung in Unternehmen. Zahlreiche internationale Unternehmen betreiben F&E nicht nur im Herkunftsland, sondern immer öfter auch an ausländischen Standorten. Die Ergebnisse zeigen, dass Europa insgesamt von dieser Entwicklung profitiert.

### Mehr als die Hälfte der F&E-Ausgaben von Unternehmen kommen aus dem Ausland

„In der Studie wird deutlich, dass besonders kleine EU-Mitgliedsstaaten wie Schweden, Belgien, der Tschechischen Republik, Irland oder auch Österreich in den letzten Jahren von der Internationalisierung von F&E profitieren konnten“ so Projektleiter und AIT Senior Scientist Bernhard Dachs. Ausländische Unternehmen sind in diesen Ländern für einen wesentlichen Teil der F&E-Quote verantwortlich (siehe Abbildung). In Österreich machen die F&E-Ausgaben von Unternehmen im ausländischen Besitz mittlerweile mehr als die Hälfte der gesamten F&E-Ausgaben des Unternehmenssektors aus. Im internationalen Vergleich ist das ein außerordentlich hoher Wert, der für die Attraktivität Österreichs als F&E-Standort für ausländische Unternehmen spricht. In Ländern wie Frankreich, Deutschland oder Spanien liegt der Wert nur bei etwa 20% der Unternehmensausgaben für Forschung & Entwicklung. „Die Internationalisierung von F&E stärkt somit die globale Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Unternehmen.“ sagt Dachs.

## EU als F&E-Standort noch immer deutlich wichtiger als China

Trotz steigender Investitionen in China und Indien ist die EU weiterhin der attraktivste Standort für F&E-Aktivitäten von europäischen und außereuropäischen Firmen. So haben etwa US-amerikanische Firmen ihre F&E-Ausgaben in der EU von 10 Milliarden US-Dollar im Jahr 1998 auf 22,8 Milliarden US-Dollar im Jahr 2008 gesteigert und tragen rund 10% zur gesamten F&E-Ausgaben von Unternehmen in der EU bei. Dabei sind diese F&E-Ausgaben von US-Firmen in Europa noch immer zehnmal so hoch wie die Ausgaben für F&E dieser Firmen in China und Indien.

## Auch Herkunftsländer der Firmen profitieren von Internationalisierung

Umgekehrt investieren auch europäische Firmen verstärkt in F&E innerhalb aber auch außerhalb Europas. Die Analyse zeigt allerdings, dass diese Aktivitäten eine Ergänzung und kein Ersatz für Forschung an den heimischen Standorten sind und zu keiner Reduktion der F&E in den Heimatländern führen. Wichtigstes Gastland für Unternehmen ist die USA. F&E-Aktivitäten im Ausland helfen europäischen Unternehmen, neue Märkte zu erschließen und global zu expandieren. Die Heimatländer der Unternehmen profitieren von dieser globalen Expansion durch stärkeres Wachstum und Wissenstransfer.

Alle weiteren Informationen sowie die Studie zum Download unter [www.ait.ac.at/internationalisation](http://www.ait.ac.at/internationalisation)

## Rückfragehinweise

### **Mag. Beatrice Rath MA**

Marketing & Communications  
Foresight & Policy Development Department  
T +43 (0)50550-4508 | M +43 (0)664 235 18 06  
[beatrice.rath@ait.ac.at](mailto:beatrice.rath@ait.ac.at) | [www.ait.ac.at](http://www.ait.ac.at)

### **Mag. Michael H. Hlava**

AIT Austrian Institute of Technology  
Leiter Corporate & Marketing Communications  
T +43 (0)50550-2046 | M +43 (0)664 620 77 66  
[michael.hlava@ait.ac.at](mailto:michael.hlava@ait.ac.at) | [www.ait.ac.at](http://www.ait.ac.at)